

belohnen.“ Wir wünschen, daß zum Beispiel nach dem Wort des großen amerikanischen Präsidenten Jefferson gehandelt wird, der da einmal sagte, jedes Volk solle sich die Regierung geben, die es selbst wünscht.

Doch was wir aus Dollarien nicht übernehmen können und nicht übernehmen wollen, das ist zum Beispiel die Gesetzgebung der USA gegen die Gewerkschaften, das ist die Auffassung über die Freiheit der Presse, die täglich zu neuem Kriege hetzt, das ist die Rassenhetze, die Herabsetzung der Neger zu Menschen niedrigerer Klasse, das ist die Lynchjustiz, das ist die Tatsache, daß Millionen junger Amerikaner, die für die Niederschlagung des Faschismus kämpften und für die Freiheit der Völker ihre besten Jahre opferten, heute als Arbeitslose und Ausweglose die Elendsviertel Amerikas bevölkern.

Was wir weiterhin nicht übernehmen können, das ist die amerikanische Tradition, wie sie in Griechenland geübt wird und die mithilft, daß jene heldenhafte Jugend, die als Partisanen für die Freiheit ihres Landes gegen den deutschen Faschismus kämpfte, heute ermordet, in die Zuchthäuser geworfen oder auf die Verbannunginseln geschickt wird. Sollte eine solche Politik in Deutschland zum Siege führen, dann würde Deutschland weder seine Unabhängigkeit, noch seine Selbständigkeit erhalten.

Darum sagen wir auch der deutschen Jugend, die Lage, in der wir heute leben, ist schwer und sie wird auf lange Zeit noch schwer sein. Wir sind für jede Hilfe aus dem Ausland dankbar, die ehrlich und aufrichtig gegeben wird, um damit unsere Lage zu verbessern. Aber um der Zukunft der Nation und damit um der Zukunft der Jugend willen muß gegen jede „Hilfe“ Stellung genommen werden, die mit der Aufgabe der Selbständigkeit unseres Volkes und der nationalen Unabhängigkeit Deutschlands bezahlt werden soll. Die Jugend muß zu der Erkenntnis geführt werden, daß das Brot, das man gegenwärtig in Bizonesien ißt, nicht nur deshalb so bitter schmeckt, weil ein großer Prozentsatz an Mais eingebacken ist, sondern auch darum so bitter schmeckt, weil mit jeder Scheibe Brot heute schon ein Stück der späteren Unabhängigkeit und Souveränität Deutschlands verkauft wird. Der Marshall-Plan sieht für den jungen Ruhrkumpel so aus, daß er für einen Schlafplatz in einem Raum, in dem 14 junge Kumpels untergebracht sind, 15,— RM und für seine Ernährung, die er als eine „Radfahrersuppe“ bezeichnet, und die dazugehörige Kaltverpflegung 75,— RM monatlich bezahlen muß, so daß er gezwungen wird, seine zusätzlichen Lebensmittelpunkte zu verkaufen, was ihn jedoch in die Gefahr bringt, bestraft zu werden. Der junge Ruhrkumpel will nicht,